

(a) JACOPO DE VORAGINE, *Legenda aurea (de sancto Ambrosio)*

Als der heilige Ambrosius, wie man erzählt, einmal nach Rom reiste und als Gast in einem Landhaus in Etrurien bei einem sehr wohlhabenden Mann wohnte, fragte er den Menschen eingehend nach seinem Befinden. Er antwortete ihm folgendes: «Herr, mir ist es immer äusserst gut gegangen. Denn ich verfüge über unermesslichen Reichtum, besitze zahlreiche Sklaven und Diener, alles ist stets nach meinem Wünschen gegangen, niemals hatte ich Schwierigkeiten, und niemals ist etwas passiert, was mich betrübt hat.» Als Ambrosius diese Worte vernahm, erschrak er heftig und sagte zu seinen Begleitern: «Erhabt euch, und lasst uns schnell von hier fliehen. Denn der Herr ist nicht in diesem Haus. Beeilt euch, meine Söhne, beeilt euch, flieht und lasst euch durch nichts aufhalten, damit uns hier die göttliche Rache nicht trifft und nicht auch uns in die Sünden dieser Menschen verstrickt.» Als sie nun fortliefen und erst ein kurzes Stück Weges entfernt waren, tat sich plötzlich die Erde auf und verschlang den Menschen mit allen anderen Leuten, die zu ihm gehörten, ohne dass eine Spur von ihnen zurückblieb. Als Ambrosius dies sah, sagte er: «Seht, Brüder, wie barmherzig Gott ist, wenn er uns auf Erden Unglück schickt, und wie schrecklich er zürnt, wenn er uns immer nur Glück schenkt.» Es heisst, dass an derselben Stelle eine sehr tiefe Grube zurückgeblieben sei, die die Erinnerung an dieses Ereignis bis auf den heutigen Tag bewahrt.

(b) Liv. 6,33: Wundersame Rettung des Tempels der Mater Matuta

Weil es den Latinern weder gelang, den Römern Schaden zuzufügen noch die Volscer unter Waffen zu halten, wuchs ihr Zorn und ihre Wut zu solcher Grösse, dass sie die Stadt Satricus, die ihr erster Zufluchtsort nach der Niederlage gewesen war, in Asche legten. Nachdem sie ohne Unterschied heilige und profane Gebäude in Brand gesteckt hatten, blieb von dieser Stadt kein anderes Gebäude mehr übrig als der Tempel der Mutter Matuta. Weder ihre religiöse Furcht noch der Respekt vor den Göttern sollen sie davon abgehalten haben, sondern eine schreckliche Stimme, die aus dem Tempel erschallte und harte Drohungen von sich gab, wenn sie das verruchte Feuer nicht fern vom Heiligtum hielten.